

Als Nationale Akademie der Wissenschaften leistet die Leopoldina unabhängige wissenschaftsbasierte Politikberatung zu gesellschaftlich relevanten Fragen. Dazu erarbeitet die Akademie interdisziplinäre Stellungnahmen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. In diesen Veröffentlichungen werden Handlungsoptionen aufgezeigt, zu entscheiden ist Aufgabe der demokratisch legitimierten Politik. Die Expertinnen und Experten, die Stellungnahmen verfassen, arbeiten ehrenamtlich und ergebnisoffen. Die Leopoldina vertritt die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien, unter anderem bei der wissenschaftsbasierten Beratung der jährlichen G7- und G20-Gipfel. Sie hat 1.600 Mitglieder aus mehr als 30 Ländern und vereint Expertise aus nahezu allen Forschungsbereichen. Sie wurde 1652 gegründet und 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. Die Leopoldina ist als unabhängige Wissenschaftsakademie dem Gemeinwohl verpflichtet.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Digital und/oder gedruckt?

Kollationen: Gespräche über digitale Editionen

Kontakt

Lisa Eggert

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Tel.: +49 (0)345 472 39 - 117

E-Mail: lisa.eggert@leopoldina.org

Donnerstag, 16. November 2023 | 18:00 – 19:30 Uhr

Leopoldina-Lesesaal

Emil-Abderhalden-Straße 36

06108 Halle (Saale) & Online

BILD: MidJ (Bing Image Creator) erstellt am 20. September 2023. Prompt: Aquarell, Mann und Frau im Gespräch, Bibliothek, ganzer Körper, mittig



Bereits im zweiten vorchristlichen Jahrhundert beginnen mit der kritischen Sichtung der Überlieferung und Erstellung allgemein verbindlicher Textausgaben der Homer-Epen erste editorische Praktiken. Insbesondere historische, mit Texten arbeitende Wissenschaften sind auf zuverlässige Textzeugen angewiesen. Die Edition stellt eben jenen zuverlässigen Text dar, weil sie intersubjektiv verstehbar macht, auf welche Quellen sie sich bezieht und wie sie mit diesen umgegangen ist. Wandelte sich die Arbeit von Editorinnen und Editoren mit der flächendeckenden Einführung des Buchdrucks technisch wie konzeptionell, so steht seit der Digitalisierung die nächste große Veränderung an. Nach wie vor bestehen sowohl digitale als auch gedruckte Editionen parallel nebeneinander, die digitale Edition scheint auf dem Vormarsch zu sein. Die recht große Anzahl an Hybrid-Editionen lässt jedoch vermuten, dass die gedruckte Edition nicht vollständig von der digitalen abgelöst werden kann, bieten „Print“ und „Online“ als mediale Repräsentationen doch unterschiedliche Möglichkeiten für das Edieren von Texten.

Doch was genau sind diese Möglichkeiten? Wie unterscheiden sich digitale und gedruckte Editionen sowohl produktions- als auch rezeptionsseitig? Geht bei der digitalen Edition auch etwas gegenüber der Druckedition verloren?

Unter dem Begriff „Kollation“ versteht die Editions-wissenschaft den zeichengenauen Vergleich mehrere Überlieferungen eines Textes. Ziel ist es, Abweichungen und Übereinstimmungen zu ermitteln. Diesem Prinzip folgt auch das Veranstaltungskonzept, wenn in moderierten Gesprächen zwei Perspektiven auf ein Thema bzw. eine Frage geworfen werden.

Der erste Abend widmet sich dem Thema „**Digital und/oder gedruckt?**“. Digital ist en vogue. Doch eine digitale Edition ist mehr als bloß eine online verfügbar gemachte Druckedition. Sie nutzt idealerweise die neuen Möglichkeiten, die der Medienwechsel in den digitalen Raum mit sich bringen.

Podiumsgäste

Tessa Gengnagel ist Mitgeschäftsführerin des Cologne Center for eHumanities (CCeH) und national wie auch international langjährig erfahren im Umgang mit digitalen Editionen. Ihre Expertise bringt sie unter anderem in die Task Area „Editions“ des NFDI-Konsortiums Text+ ein. In ihrer eigenen Forschung befasst sie sich mit reflektierenden Fragen der (digitalen) Editions-wissenschaft sowie der Theorie digitaler Geistes-wissenschaften.

Prof. Dr. Dieter Burdorf hat den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie an der Universität Leipzig inne. Neben seiner Arbeit zu literarischen Gattungen – insbesondere der Lyrik –, forscht er vor allem im Bereich der Briefedition und hat sich mit der Edition der Lyrik Friedrich Hölderlins auseinandergesetzt, die in der Geschichte der Editions-wissenschaft eine herausgehobene Rolle einnimmt.

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Sandra König (NFDI-Text+) und Lisa Eggert (Leopoldina Zentrum für Wissenschaftsforschung)

Weitere Informationen und Onlinezugang unter:

www.leopoldina.org/kollationen



Die Veranstaltung wird mit der Beteiligung des Konsortiums Text+ im Kontext der Arbeit des Vereins Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V. durchgeführt. Die NFDI wird von der Bundesrepublik Deutschland und den 16 Bundesländern finanziert, und das Konsortium Text+ wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projekt-nummer 460033370.